

<b>Antrag für Grundschulen oder Grundstufen der Förderschulen zur Einrichtung einer Ganztagschule zum Schuljahr 2016/2017</b>
---

Auf dem Dienstweg

über das Staatliche Schulamt (spätestens 01.10.2015)

an das Regierungspräsidium (spätestens 01.11.2015)

**Antrag der Stadt/Gemeinde Tübingen  
auf Einrichtung einer Ganztagschule an einer**

- Grundschule  
 Grundstufe der Förderschule  
  
 in verbindlicher Form  
 in Wahlform

Schulname	<b>Pestalozzi-Schule</b>
Dienststellennummer	<b>04109800</b>
Schulart	GS <input type="checkbox"/> FÖS <input checked="" type="checkbox"/> GMS <input type="checkbox"/>
Straße	<b>Primus-Truber-Str. 35</b>
PLZ/Ort	<b>72072 Tübingen</b>
Landkreis/Stadtkreis	<b>Tübingen</b>
Telefon	<b>07071 204 3021</b>
Fax	<b>07071 204 3025</b>
E-Mail	<b>fs@tue.schule.bwl.de</b>
Schulleitung	<b>Helmut Treutlein</b>
Schulträger (und Adresse, Telefon)	<b>Stadt Tübingen, Bei der Fruchtschranne 1, 72072 Tübingen, 07071 204 1540</b>
Schulträgerkonto (IBAN, BIC)	<b>DE22 6415 0020 0000 0004 26, SOLADES1TUB</b>
ggf. weitere beteiligte Kommunen	
Staatliches Schulamt	<b>Tübingen</b>
Regierungspräsidium	<b>Tübingen</b>



# Angaben der Schule

(von der Schule auszufüllen)

## a) Antrag für Grundschulen und Grundstufe der Förderschulen

Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule in der <b>Wahlform</b>		Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule in der <b>verbindlichen Form</b>	
a) <b>Wahlform für die Klassen 1-4</b>	<input type="checkbox"/>	a) <b>verbindliche Form für die Klassen 1-4</b> (alle Schüler und Schülerinnen der Schule nehmen am Ganztagsbetrieb teil)	<input checked="" type="checkbox"/>
b) <b>sukzessiver Aufbau</b> * beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden <b>auslaufend im Halbtagsbetrieb</b> geführt)	<input type="checkbox"/>	b) <b>sukzessiver Aufbau</b> beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden <b>auslaufend im Halbtagsbetrieb</b> geführt)	<input type="checkbox"/>
c) <b>sukzessiver Aufbau</b> * beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden <b>auslaufend als erlassene GTS nach Schulversuch</b> geführt)	<input type="checkbox"/>	c) <b>sukzessiver Aufbau</b> beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden <b>auslaufend in der Wahlform</b> im Ganztagsbetrieb geführt)	<input type="checkbox"/>
		d) <b>sukzessiver Aufbau</b> * beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden <b>auslaufend als erlassene GTS nach Schulversuch</b> geführt)	<input type="checkbox"/>

\* vorbehaltlich der Schulgesetzänderung

## b) Wochentage und Zeitrahmen:

Grundschule / Grundstufe der FÖS	
mindestens <b>drei</b> Wochentage à 7 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

Grundschule / Grundstufe der FÖS	
mindestens <b>drei</b> Wochentage à 8 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

Grundschule / Grundstufe der FÖS	
mindestens <b>vier</b> Wochentage à 7 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

Grundschule / Grundstufe der FÖS	
mindestens <b>vier</b> Wochentage à 8 Zeitstunden	<input checked="" type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	2

## c) Prognose der teilnehmenden Klassen, Schülerinnen und Schüler für das kommende Schuljahr (nicht Endausbau):

(Ein Musterfragebogen, der zur Bedarfserhebung herangezogen werden kann, ist beigelegt. Die dort abgefragten Daten sind zur Bedarfsermittlung notwendig.)

- An Grundschulen muss dauerhaft mindestens eine Ganztagsgruppe mit mindestens 25 Schüler/-innen eingerichtet sein.
- An Grundstufen der Förderschulen muss dauerhaft mindestens eine Ganztagsgruppe mit mindestens 12 Schüler/-innen eingerichtet sein.
- Die GTS-Gruppe kann klassen- und jahrgangsübergreifend sein.
- Alle Ganztagschüler nehmen an allen von der Schule angebotenen Ganztagen teil. Es besteht Schulpflicht.

Klassenstufe	Prognostizierte Gesamtzahl der Schüler/-innen an der Schule	Voraussichtliche Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen am GTS-Betrieb	Anzahl der geplanten Gruppen
1	1	1	
2	3	3	
3	5	5	
4	7	7	
Σ 1-4	16	16	

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler werden nach Gruppen berechnet:

25 Schülerinnen und Schüler einer Grundschule im Ganztagsbetrieb sind für die erste Gruppe notwendig. Die jeweils nächste 25er-Gruppe beginnt ab vier weiteren Teilnehmenden (also ab 29 Schüler zwei Gruppen, ab 54 drei, ab 79 vier, usw.).

Die Gruppengröße an Grundstufen der Förderschulen ist bei 12 Schülerinnen und Schüler anzusetzen. Die jeweils nächste 12er-Gruppe beginnt ab vier weiteren Teilnehmenden (12 Schüler eine Gruppe, 16 Schüler zwei Gruppen, 28 Schüler 3 Gruppen, usw.).

#### d) Berechnung der Lehrerwochenstunden

Durch die Berechnung der Schülergruppen im Ganztagsbereich nach dem unter b) gewählten Zeitmodell und der Zuweisung von Lehrerwochenstunden pro Gruppe ergibt sich folgende Berechnung:

Zeitmodell	LWS-Zuweisung pro Gruppe		geplante GTS-Gruppenzahl		Summe
4 Tage mit 8 Zeitstunden	12 LWS	X	2	=	24
3 Tage mit 7 Zeitstunden	6 LWS				
4 Tage mit 7 Zeitstunden	8 LWS				
3 Tage mit 8 Zeitstunden	9 LWS				
4 Tage mit 8 Zeitstunden	12 LWS				

#### e) gegebenenfalls: die Schule ist im Verbund mit einer

- Haupt-/Werkrealschule/ Realschule/ Gymnasium ohne Ganztagsbetrieb
- Haupt-/Werkrealschule/ Realschule/ Gymnasium mit Ganztagsbetrieb
- Gemeinschaftsschule

#### f) gegebenenfalls: Monetarisierung

Bis zu 50 % der zusätzlich zugewiesenen Lehrerwochenstunden (vgl. Abschnitt d) des Ganztagsbereichs können monetarisiert werden, um damit Angebote außerschulischer Partner zu finanzieren.

Die Schule wünscht zum Schuljahr 2016/17 die Monetarisierung von 8 Lehrerwochenstunden im Ganztagsbereich.

Wenn 10 oder mehr Lehrerwochenstunden monetarisiert werden:

Soll daraus eine Lehrerwochenstunde für Koordinierungsaufgaben aus den bei Abschnitt d) errechneten Lehrerwochenstunden entnommen werden?

- ja\*)
- nein

(\*) Dies ist nur möglich bei einer Monetarisierung von mindestens 10 LWS.

Diese Stunde kann entweder zur Bezahlung Dritter für Koordinierungsaufgaben verwendet werden oder der Schulleiter nimmt diese als Entlastungsstunde. Sofern bspw. insgesamt 10 LWS monetarisiert werden können, stehen nach Abzug der Koordinierungsstunde 9 LWS für den eigentlichen Ganztagsbetrieb zur Verfügung. Dies gilt unabhängig davon, ob die 10. Stunde als Anrechnungsstunde für den Schulleiter oder zur Bezahlung Dritter verwendet wird.)

# Pädagogisches Konzept der Schule

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reichen **kurze stichwortartige Sätze**, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.)

## 1. Schulsituation

1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

Den Schulbezirk der Pestalozzi-Schule bilden die Stadt Tübingen und die Gemeinden Dettenhausen, Dußlingen, Kirchentellinsfurt, Kusterdingen mit 3349 Grundschulern (Schj.2014-2015). 21 Schüler im Grundschulalter besuchen im Schuljahr 2014-2015 die Pestalozzi-Schule. 26 Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot mit dem Förderschwerpunkt Lernen besuchen 14 Grundschulen. Die PS arbeitet schon seit vielen Jahren mit präventivem Schwerpunkt und der Unterstützung integrativer Beschulungen von Schülern mit Lernförderbedarf. Dementsprechend sind die Schülerzahlen im Grundschulalter niedrig. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Bevölkerung von Tübingen durch die Beschäftigten der Universität und die Studierenden geprägt ist. In der Folge der Einführung inklusiver Bildung hat sich die Anzahl der Schüler in der Pestalozzi-Schule nochmals deutlich verringert. Gleichzeitig hat sich die Zahl der Schüler mit sonderpädagogischem Bildungsanspruch mit dem Förderschwerpunkt Lernen erhöht. Im Schuljahr 2015-2016 besuchen 58 Schüler das Bildungszentrum PS und 54 Schüler werden in 14 Schulen an 17 Schulstellen in 38 Klassen inklusiv beschult und jeweils mit 3 Sonderschullehrerstunden unterstützt.

In der Folge der Inklusion hat sich die Schülerschaft im Bildungszentrum deutlich verändert. Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund ist auf 55 % gestiegen, eine für Tübingen außergewöhnlich hohe Zahl. Immer wieder kommen aus den Regelschulen Aufnahmeanfragen für Flüchtlingskinder, welche auf Grund der besonderen Lernschwierigkeiten die Möglichkeiten der Regelgrundschulen überfordern. Die Zahl der Mädchen ist in den letzten Jahren auf 30 % gesunken. Die Schule ist für viele Schüler letzte Zufluchtstätte aus persönlichen und sozialen Gründen. So besuchen einzelne Schüler aus anderen Städten und Gemeinden des Landkreises Tübingen und vereinzelt aus dem Landkreis Reutlingen die PS nach dem Scheitern an ihren Schulen. Eltern und Schulen sehen keine Möglichkeit zur Beschulung ihres Schülers in Regelklassen und stimmen, häufig notgedrungen, der Aufnahme in eine kleine Klasse im Bildungszentrum zu. Dementsprechend sind vermehrt Schwierigkeiten in der sozialen und emotionalen Entwicklung bei vielen Schülern festzustellen. Schüler mit größeren Lernschwierigkeiten und sozial-emotionalen Problemen finden sich schwerpunktmäßig im Bildungszentrum.

Bei allen Schülern ist die Bedingung Ganztageschule für die Eltern ein Kriterium bei der Aufnahme in die Schule. Eltern haben wegen fehlender ausreichender Ganztagesangebote in den Klassen 5 und darüber ihre Kinder in Reutlingen angemeldet. Seit Jahren ist die Pestalozzi-Schule bestrebt, den Ganztagesbetrieb in Wahlform für alle Klassen einzuführen. Bisher ist dies nur nach dem seitherigen Konzept des Landes in der Grundstufe möglich. Darüber hinaus wurde die Pestalozzi-Schule als Förderschule mit ergänzenden Angeboten als Ganztageschule vom Land anerkannt. Dies hat einen zweiten Nachmittag ermöglicht mit Ergänzenden Angeboten.

Die Stadt Tübingen hat darüber hinaus das Ganztagesangebot für die Grundstufe an 5 Tagen unterstützt, sodass die Pestalozzi-Schule gegenwärtig in der Grundstufe ein kostenloses ganztägiges kommunales Betreuungsangebot für angemeldete Kinder und in der Hauptstufe ein verpflichtendes Ganztagsangebot an zwei Tagen für alle Schüler anbietet.

Vermehrt sind Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung auf Grund der Elternanfrage in das Bildungszentrum aufgenommen worden und erfordern eine differenzierende inklusive Bildung.

Das Ganztageskonzept ist also wegen der Veränderung der Schülerschaft und den Nachfragen der Eltern ein notwendiges Angebot des Bildungszentrums.

Die Aufnahme der Schüler ins Bildungszentrum folgt keiner im langjährigen Trend erkennbaren Regelmäßigkeit. Starke Aufnahmejahrgänge folgen sehr schwachen Jahrgängen. Die derzeit geringe Aufnahme in der Grundstufe hat für die Gesamtzahl der Schüler keine unmittelbaren Konsequenzen. Dies ist vermutlich auch Folge der Einführung der inklusiven Bildung. Die

Gesamtzahl der Schüler ist nach einem Tief von 50 Schülern vor zwei Jahren stabil bei ca. 60 Schülern zu Beginn des Schuljahres. Deshalb sind weitere einzelne Aufnahmen in der Grundstufe im Laufe des Schuljahres zu erwarten.

## **2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule**

### **2.1 Welche Leitziele/Leitsätze und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?**

Ganzheitliche Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten kennzeichnen die Ganztagschulkonzeption. Schule wird ein auf Zeit begrenztes Stück Heimat und Lebensort in Ergänzung zum Elternhaus.

Individuelle Schwerpunkte für die Schülerinnen und Schüler sind:

- Ermöglichung von Entwicklung
- Kompensation von Defiziten
- ausreichende Zeitangebote für nachhaltiges Lernen
- Angebote für Spiel und Bewegung
- anschauliches Lernen mit strukturiertem Material zur wiederholenden Festigung
- Zeit zum Nachfragen, Festigen und Verstehen
- Raum und Zeit für soziale Erfahrungen mit Mitschülerinnen und Mitschülern und Erwachsenen
- Halt gebende Lernangebote für die Ermöglichung von Erfahrung und die Entwicklung von Verstehen und Begreifen
- verlässliche Beziehungen in einem strukturiertem Alltag

Die Ganztagschule macht den Familien ein verlässliches Wochenangebot, welches die Berufstätigkeit der Eltern ermöglicht oder erleichtert. Dabei sichern wir den Familien einen behüteten Raum für vielfältige Erfahrungen für ihre Kinder zu.

Kinder in besonderen Lebenslagen erhalten verlässliche und unterstützende Angebote für ihre persönliche Situation.

Die Ganztagschule verbindet Lernen, Fördern und Erfahren im Unterricht und im Ganztage miteinander und ermöglicht so das Erreichen persönlicher Bildungs- und Entwicklungsziele. Damit hat die Ganztagschule eine kompensatorische Bedeutung sei es in der Entfaltung der Möglichkeiten der Kinder, im Ermöglichen des Nachholens von Entwicklung oder in der Entwicklung eines selbstbewussten Selbstbilds im Blick auf die eigenen Schwierigkeiten. Da sich Lernen in der Ganztagschule über den ganzen Tag verteilt, bietet sich mehr Raum zur Übung, Wiederholung und Festigung der Lern- und Erziehungsziele.

Seit 5 Jahren ist die Pestalozzischule als Förderschule mit ergänzenden Angeboten eine gebundene Ganztageschule nach den bisherigen Bedingungen des Landes an zwei Tagen.

Für die Schüler der Grundstufe gibt es ein kommunales Ganztagesangebot seit einigen Jahren mit einem kommunalen Betreuungsangebot von Montag bis Donnerstag bis 15.30 Uhr und am Freitag bis 15.00 Uhr. Diese Ganztagesform soll mit dem jetzigen Antrag zur Ganztagschule nach dem neuen Landesgesetz weiterentwickelt werden.

### **2.2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt? Konkretisieren Sie dies an einem Beispiel.**

Wie sorgt man für ein gutes Mittagessen, lernt selber kochen und gemeinsam essen, das sind die Bildungsziele des Ganztagesprojekts "Wir versorgen uns" der Pestalozzi-Schule. Gemeinsam mit der Schulsozialpädagogin, einer Erzieherin und unterstützt von Jugendbegleitern wird die Mittagszeit gestaltet und in einem strukturierten Ablauf erlebt. Die Kinder bereiten mit Anleitung und Mithilfe eine

leckere Mahlzeit vor. Gemeinsam sitzen alle zusammen und essen miteinander. Mittagessen wird zum gemeinsamen Erlebnis.

Die Mittagszeit ist deshalb Bildungszeit welche der Vorbereitung auf das Leben dient. Entsprechend dem Alter und den Möglichkeiten der Schüler wird das Anforderungsniveau im Projekt abgestimmt. Das Tischdecken, das Aufräumen, das Zubereiten, der Einkauf der Zutaten, die Berechnung der Kosten, das Notieren des Rezepts sind unterrichtliche Aufgaben welche entsprechend im rhythmisierten Alltag zur Alltagskompetenz werden.

Beispielhaft sei damit dargestellt, dass für viele Schüler im Ganztagskonzept kompensatorische Entwicklungsaufgaben nachgeholt und Lernmöglichkeiten eröffnet werden.

Für einen Teil der Schülerschaft ist das ganztägliche Angebot verbunden mit seiner gewährleistenden Versorgung eine elementare Daseinsfürsorge. Der Elternbeitrag für das Mittagessen beträgt 1,50 Euro. Dieser Preis ist nur im Rahmen des Konzepts möglich. Mit der Unterstützung durch die Stadt Tübingen je Essen konnte der günstige Preis über Jahre beibehalten werden. Schüler mit Bildungs- und Teilhabekarte bezahlen 1 Euro. Ein vor 8 Jahren durchgeführter Versuch mit angeliefertem Essen aus einer Großküche zu einem Preis über 3 Euro scheiterte auch nach längerer Erprobungsphase an der fehlenden Beteiligung der Familien. Der Essenspreis muss den Möglichkeiten der Familien entsprechen. So haben wir eine Beteiligung beim Mittagessen von 100 % der Schüler.

### 3. Organisationsstruktur der Ganztagschule

Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen:

Grundschulen / Grundstufen der Förderschulen verbinden in einer rhythmisierten Tagesstruktur

- Unterricht,
- Lern-, Übungsphasen und Förderzeiten,
- Bildungszeiten,
- Aktivpausen und Kreativzeiten

zu einer pädagogischen und organisatorischen Einheit.

Es sollen am Vormittag

- in der Regel vier Zeitstunden abgedeckt werden,
- zwei längere Pausen am Vormittag, davon eine Bewegungspause, stattfinden
- und ggf. ein späterer Unterrichtsbeginn

Bei Abweichung hiervon ist dies detailliert zu begründen.

#### 3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden?

Das Zeitkonzept der PS ist eingebunden in den Zeittakt des Bildungszentrums Feuerhüggle mit seiner Anbindung an den Tübinger Stadtverkehr und die andienenden Bus- und Bahnverbindungen. Deshalb ist der Unterrichtsbeginn um 7.40 Uhr weiterhin notwendig und die Erreichbarkeit der öffentlichen Verkehrsmittel durch diesen Zeittakt gewährleistet.

Der rhythmisierte Tageslauf wird gegliedert durch Phasen der Konzentration aufs Lernen und Üben und Phasen der Entspannung und Bewegung verbunden mit Möglichkeiten des Rückzugs und der Ruhe.

#### Täglicher Rhythmus

7.40 h - 8.25 h Ganztagsangebot: Ankommen, Einfinden, Spielen, Üben, individualisiertes Lernen

8.30 h - 9.10 h Lernblock 1

9.10 h - 9.30 h Aktivpause

9.30 h - 11.00 h Lernblock 2

11.00 h - 11.15 h Aktivpause

11.15 h - 12.00 h Lernblock 3

12.00 h - 13.00 h Mittagspause

12.00 h - 12.30 h Aktivpause / Dienstags Ganztagsangebot

12.30 h - 13.00 h Mittagessen

13.00 h - 13.30 h Ganztagsangebot: Spielen, Bewegen, Üben, individualisiertes Lernen

## Dienstags Aktivpause

Montag und Mittwoch

13.30 h - 15.00 h Lernblock 4

15.00 h - 15.40 h Ganztagsangebot

Dienstag und Donnerstag

13.30 h - 14.15 h Individualisierte Lernzeit zur Übung und Festigung

14.15 h - 15.40 h Ganztagsangebot

Der Pestalozzi-Schule stehen nur sehr begrenzt Sporthallenzeiten zur Verfügung ohne Wahlmöglichkeit. Über das Pflichtstundenangebot hinaus werden die Hallenzeiten für andere Schulen benötigt. Für unser Ganztagsangebot Fußball steht uns nur dienstags von 12.00 h an die Sporthalle Feuerhägle zur Verfügung. Deshalb wird die Zeitstruktur dienstags verändert. Das Fußball-Angebot ist klassen- und stufenübergreifend. Parallel gibt es für die Grundstufe das Üb- und Förderangebot "Werkstatt" in Kleingruppen.

Die Schüler des Bildungszentrums sind zum weit überwiegenden Teil Fahrschüler. In den Klassen 1 bis 3 werden die Schüler mit dem Taxi zur Schule gefahren. Dies Konzept hat sich bewährt, gibt es doch den Eltern die Sicherheit für einen sicheren Schulweg auf den teilweise langen Schulwegen. Ab Klasse 4 steigen die Schüler aufs öffentliche Verkehrsmittel um, was in der Regel auch möglich ist.

### 3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb in Abhängigkeit der Rhythmisierung gewährleistet?

Ausführungen sind nicht notwendig, da wir verbindliche Ganztagschule sind.

### 3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens durch den Schulträger? (Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens)

Das Projekt "Sich versorgen" ist Teil des pädagogischen Konzepts der Schule. In wechselnden Kochgruppen von 4 - 5 Schülern wird unter pädagogischer Anleitung das tägliche Mittagessen zubereitet. Beim Projekt und beim Mittagessen sind klassenübergreifend die Klassen 1 - 5 zusammen. Das Mittagessen wird in der Schulküche zubereitet. Der Mittagstisch wird von der Kochgruppe gedeckt. Gemeinsam wird gegessen und danach wird das Abräumen und das Abspülen mit der Spülmaschine von der Kochgruppe übernommen.

Der Schulträger ermöglicht die Organisation des Mittagstisches durch den Einbau einer zweiten Schulküche für die Oberstufe im Jahr 2014. Damit steht der Grundstufe eine eigene Schulküche zur Verfügung. Die Gruppenteilung während des Essens kann in den verfügbaren Räumen erfolgen (HTW-Raum und Schulküche). Der Schulträger gewährleistet als Anstellungsträger der beiden Erzieherinnen die Betreuung des Mittagessens.

### 3.4 Erläutern Sie die Gestaltung und Organisation der Mittagspause durch die Schule.

12.00 h - 12.30 h Aktivpause Bewegung im Schulhof und Spielplatz

12.30 h - 13.00 h Mittagessen

Die Mittagszeit wird klassenübergreifend organisiert. Die Gruppeneinteilung erfolgt tagesaktuell.

Zur Bezahlung des Mittagessens wird den Eltern das monatliche Lastschriftverfahren in gleichen Raten durch die Schulleitung angeboten. Wenn dies nicht möglich ist, bezahlen die Eltern monatlich bar in gleichen Raten.

Die Angebote finden in den Räumen der Schule und im Schulhof statt. Betreuungsraum und Schulküche befinden sich im Erdgeschoss der Schule.

Bei der Gestaltung der Mittagspause wirken Jugendbegleiter mit.

3.5 In welcher Form soll der Ganztagsbetrieb organisiert werden? (klassen- oder jahrgangsübergreifende Angebote, zeitlicher Wechsel der Angebote, Personaleinsatz, Einsatz der zusätzlichen Lehrerwochenstunden).

Der Ganztagesbetrieb wird klassenübergreifend und jahrgangsübergreifend organisiert. Die Angebote am Montagnachmittag werden klassen- und jahrgangsübergreifend gemeinsam mit der Hauptstufe des Bildungszentrums organisiert. Die Schüler wählen zwei Angebote und werden entsprechend den personellen Kapazitäten eingeteilt. Die zusätzlichen Lehrerstunden werden für die Ausgestaltung der Ganztagsangebote genutzt.

Konzept der Schule ist das verbindliche Angebot Zirkuspädagogik in Klasse 4 und 5. Seit 10 Jahren besteht ein Schulzirkus, welcher mit seinen Möglichkeiten den Stärken der Kinder in besonderem Maße Förderung zukommen lässt. Schwerpunkte sind die Förderung der Motorik und die Stärkung der Persönlichkeit.

Zentrales Angebot ist ebenso die Druck-AG mit einer klassischen Druckwerkstatt unter künstlerischer Prägung. Ein Waldpädagogikangebot wird in die Ganztagsangebote eingebaut. Druckwerkstatt, Waldpädagogik und Schulzirkus werden in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern organisiert.

Der Schulgarten in unmittelbarer Umgebung der Schule wird für ein jahreszeitliches Angebot genutzt. Außerdem gibt es eine regelmäßige Fahrrad-AG.

Die Ganztagsangebote sollen für die Dauer eines Schuljahres organisiert werden. Halbjährliche Wechsel sind nicht vorgesehen. Durchhalten und Üben braucht Zeit.

3.6 Welche schulinternen Regelungen gibt es zur Personalstruktur, Personalorganisation und Kooperation?

Die Ganztagsangebote werden von Lehrern, Mitarbeiterinnen des Schulträgers, von der Schulsozialpädagogin, von ehrenamtlichen Mitarbeitern und von Jugendbegleitern durchgeführt. Zehn Gesamtlehrerkonferenzen sind über das Schuljahr verteilt. Teilkonferenzen für die Ganztagesorganisation werden nach Bedarf durchgeführt. Es gibt eine wöchentliche Kooperationszeit. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen des Schulträgers finden regelmäßige Absprachen und Besprechungen statt. Fallbezogene Besprechungen ergänzen die Absprachen.

Die Schulsozialarbeit berät die Mitarbeiterinnen in Fallbesprechungen und beim Management von Konflikten. Konfliktklärungen finden je nach Situation unter Beteiligung der Schulleitung statt. Die jährlich vereinbarten Dienstpläne werden in regelmäßigen Abständen überprüft. Die Dienstpläne der Jugendbegleiter werden je nach Situation mit weiteren Kräften ergänzt. Die Anleitung der Jugendbegleiter erfolgt durch die beteiligten Pädagogen und in der supervisorischen Begleitung durch die Schulsozialpädagogin. Die Schulleitung koordiniert die Zusammenarbeit, soweit sich diese nicht in den alltäglichen Kontakten bereits geklärt hat. Der Schulträger organisiert Fortbildungen und Besprechungen für seine Ganztagskräfte.

3.7 Mit welchen außerschulischen Partnern (insbesondere kommen gemeinnützige Vereine, Verbände und Organisationen bis hin zu Einzelpersonen in Betracht - aus den Bereichen wie Sport, Musik, Kultur, Jugendarbeit und -hilfe, Umwelt, Weiterbildung etc.), Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen? .

Kontinuierliche Zusammenarbeit gibt es mit dem Förderverein der Schule "LERNEN FÖRDERN Tübingen e.V." als Träger der Schulsozialpädagogik. Studierende der Universität Tübingen werden als Jugendbegleiter gewonnen. Eine jahrelange Zusammenarbeit mit der Evang. Kirchengemeinde

Derendingen ruht derzeit aus terminlichen Gründen. Ehemalige Lehrkräfte arbeiten in Ganztagesprojekten mit.

### 3.8 Wie sind Eltern und Schüler/-innen in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

Die Schüler/-innen sind in die Zubereitung des Mittagessens und in die Gestaltung des Mittagstisches ganzjährig eingebunden. Bei der Auswahl der klassenübergreifenden Ganztagsprojekte melden die Schüler ihre Wünsche an, denen nach Möglichkeit entsprochen wird.

Die SMV diskutiert immer wieder Fragen der Gestaltung und der Themen der Ganztagsprojekte. Die Eltern engagieren sich bei der Lehrer-Eltern-Hockete, dem jährlichen gemeinsamen Elternabend im Herbst, sowie bei Schulfesten. Außerdem engagieren sich Eltern beim Adventskranzbasteln und beim Stand auf dem Tübinger Weihnachtsmarkt. Im Förderverein der Schule "LERNEN FÖRDERN Tübingen e.V." engagieren sich Eltern und Lehrer.

Dem Engagement der Eltern ist die Entstehung der Schulküche und des Spielplatzes im Schulhof zu verdanken. Durch Spenden und die Organisation von Sponsoringveranstaltungen gemeinsam mit Schülern und Lehrern konnten die notwendigen Mittel zusammengetragen werden.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist eine wichtige Unterstützung der Ganztageschule im Interesse der Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit.

### 3.9 Welche Raumnutzungsplanung gibt es für den Ganztagsbetrieb?

Im Erdgeschoß befindet sich der Ganztagesraum, ein ehemaliges Klassenzimmer. Auf der gleichen Ebene befindet sich die Schulküche sowie der HTW-Raum, in welchem die zweite Gruppe ihr Mittagessen einnimmt. Die Eingangshalle ist Aufenthaltsmöglichkeit, vor allem bei schlechtem Wetter, und erlaubt auch spielerische und sportliche Bewegungsangebote wie z.B. das Tischtennispielen. Der Schulhof liegt unmittelbar davor. Der Schulgarten und ein Ballspielfeld (Gummipplatz) befinden sich in 70 m Entfernung von der Schule.

Der von der Schule im Jahr 2010 im Schulhof mit Hilfe von Eigenleistungen, Unterstützung durch den Förderverein und den Eltern sowie mit Hilfe von vielfältigen Spenden gestaltete Spielplatz bietet Raum für vielfältige Bewegungserfahrungen in den Pausen und am Nachmittag. "Fit und clever durch Bewegung" war das Motto der großen gemeinsamen Aktion, welche schließlich den Spielplatz im Schulhof ermöglichte. Dafür steht auch eine Tischtennisplatte sowie ein Basketballkorb der Realschule zur Verfügung. Das Angebot Schulzirkus findet im TRZ (Tanz- und Rock'n Roll Zentrum) statt.

Die Schulsozialpädagogik kooperiert eng mit dem Ganztage. Dazu steht im Erdgeschoss auch der Raum der Schulsozialpädagogik zur Verfügung. Fachräume für Musik und Technik stehen zur Verfügung. Klassenzimmer können mit genutzt werden.

## 4. Pädagogische Gestaltungselemente

### 4.1 Wie erfolgt eine inhaltliche Verknüpfung von Vor- und Nachmittag ausgehend vom Schulcurriculum und den pädagogischen Leitzielen der Schule?

Die Angebote am Nachmittag sind Teil der pädagogischen Konzeption der Schule und sind verknüpft mit den unterrichtlichen Angeboten am Vormittag. Das Förderkonzept des sonderpädagogischen Bildungszentrums gilt in gleicher Weise für die unterrichtlichen Angebote wie für die Ganztagsangebote. Die Erzieherinnen sind bei Pädagogischen Tagen des Kollegiums beteiligt zur Weiterentwicklung der Schulkonzeption.

Durch die Rhythmisierung des Ganztags erleben die Schüler die Verknüpfung von Phasen des Lernens, Experimentierens, Gestaltens, der Bewegung, der Übung und der Entspannung. Die jahreszeitlichen thematischen Angebote im Freien, im Wald und im Schulgarten ergänzen das

Lernen im Klassenzimmer.

Das Konzept der Schule zum Sozialen Lernen verbindet Vor- und Nachmittag.

#### 4.2 Beschreiben Sie das Arbeits-/Unterrichts- und Förderkonzept der Schule.

"Die Schüler stärken - Entwicklung ermöglichen!" ist das Kennzeichen der sonderpädagogischen Arbeit der Pestalozzi-Schule in der Primus-Truber-Straße 35 und in inklusiven Angeboten. Ein kindorientiertes Bildungsangebot können Kinder und Jugendliche in der Förderschule erhalten, wenn sie den Anforderungen in den allgemeinen Schulen nicht gewachsen sind. Jedes Kind oder jeder Jugendliche ist freiwillig an der Schule. Eine Aufnahme ist nur möglich, wenn die Eltern dies wollen.

Die Förderschule bietet einen auf das einzelne Kind abgestimmten Unterricht. Nach Lesen, Rechnen und Schreiben steht die Stärkung des Selbstbewusstseins der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt der Schule. Nach der Erfahrung des Schulversagens machen die Schülerinnen und Schüler in der Pestalozzischule die neue Erfahrung, dass sie unter den Bedingungen einer kleinen Klasse mit dem passenden Lernangebot und viel anschaulicher Unterstützung erfolgreich lernen können. "Wir stärken unsere Schüler!" ist das Leitmotto der Arbeit, die sich ganzheitlich versteht und am Motto des Namensgebers der Schule, dem Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi orientiert ist: Lernen mit Kopf, Herz und Hand.

Vielfältige praktische Lernangebote unterscheiden den Unterricht an der Pestalozzischule vom Unterricht der allgemeinen Schulen. Nicht die Konkurrenz steht im Mittelpunkt des Lernens, sondern das Erreichen persönlicher Bildungs- und Entwicklungsziele. Dem dient der individuelle Förderplan, welcher halbjährlich fortgeschrieben wird.

"Fit und clever durch Bewegung!" ist das Motto unseres Spielplatzes im Schulhof. Damit unterstreichen wir die Bedeutung der Bewegung für die Entwicklung der geistigen Fähigkeiten. Diesem Ziel dienen unsere Fördereinheiten in der Ganztagschule.

Das Soziale Lernen wird durch regelmäßige Schullandheime in allen Stufen, mit Klassenprojekten und durch Sozialstunden der Schulsozialpädagogik unterstützt. Mindestens viermal im Schuljahr findet eine Schulversammlung aller Schüler in der Eingangshalle statt, welche durch die Klasse 8 moderiert wird. Alle besonderen Ereignisse, sportlichen Wettbewerbe, Schullandheime, Berufspraktika, Klassenfahrten und die Vorstellung neuer Schüler sind Thema der Schulversammlung. Aktuelle Themen und Konflikte werden besprochen. Die SMV trägt ihre Arbeit vor.

Immer wieder überprüfen die Pädagoginnen und Pädagogen gemeinsam mit den Eltern, ob ein Wechsel zur allgemeinen Schule möglich oder nötig ist. Der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus und weiteren pädagogischen und therapeutischen Angeboten kommt eine hohe Bedeutung zu.

Der Besuch der Förderschule ist nur möglich, wenn dies durch ein sonderpädagogisches Gutachten belegt und vom Staatlichen Schulamt bestätigt wurde.

Wir setzen uns ein für:

- Selbstständigkeit
- Eigenverantwortung
- Selbständige Lebensführung
- Lesen, Schreiben, Rechnen beherrschen in Alltagssituationen
- Ganzheitliches Lernen, fächerübergreifend in Lebenszusammenhängen z.B. Einkaufen, Pausenverkauf, Kochunterricht etc.
- Freude an sportlicher, musischer und künstlerischer Betätigung
- Medienkompetenz erwerben
- Intensiver Berufsfindungsprozess in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit

- Alltagskompetenz in Hauswirtschaft und Technik
- Hilfsmöglichkeiten kennen (Jobcenter, Schuldnerberatung, pro familia, Nachbetreuung durch die Schule.....)
- Selbstwertgefühl
- die eigenen Stärken und Schwächen kennen
- Lust am Lernen
- andere respektieren und wertschätzen
- zu einer Gemeinschaft gehören
- Krisen, Probleme, Konflikte bewältigen können
- Freizeit gestalten können
- allein, mit Partner oder Familie zufrieden leben können

#### 4.3 Wie werden Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf integriert?

Üben, wiederholen, lernen durch Veranschaulichung mit strukturiertem Material ist Grundkonzeption der sonderpädagogischen Arbeit in der Pestalozzi-Schule. Dies gilt für die unterrichtlichen Angebote in allen Fächern ebenso wie für die Ganztagsangebote. Die Schüler mit dem sonderpädagogischen Bildungsanspruch mit dem Förderschwerpunkt Lernen benötigen eine kontinuierliche anschauliche Übung über den ganzen Tag, um das ihren Möglichkeiten entsprechende Lernen und ihren Kompetenzerwerb erfahren zu können. In der rhythmisierten Gestaltung der täglichen Ganztagsangebote hat die Übung und Wiederholung ihren regelmäßigen Platz.

#### 4.4 Wie werden Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in den Ganztagsablauf integriert?

Bewegung, Spiel und Sport sind Voraussetzung für gelingendes kognitives Lernen. Die Ermöglichung von motorischen Erfahrungen ist deshalb Grundkonzept der Schule. Aus diesem Grundgedanken heraus entwickelte die Schule im Schulhof den Spielplatz unter dem Motto "Fit und clever durch Bewegung". Bewegungsförderung ist der erste Schritt zur Entfaltung der Fähigkeiten der Kinder und zur Ermöglichung von Lernen und Schulerfolg. Somit bietet sich den Schülern ständig in den Bewegungspausen ein attraktives Bewegungsangebot im Schulhof. Im Raum der Schulsozialpädagogik stehen vielfältig Spiel- und Sportmaterialien zur Verfügung, welche vom Förderverein angeschafft wurden.

Neben den durch die verfügbaren Hallenzeiten begrenzten unterrichtlichen Sportangeboten gibt es in den Ganztagsangeboten zusätzliche Angebote zur Förderung der Motorik wie die Fahrrad-AG und die Zirkus-AG. In der Pausenhalle stehen zwei Tischtennisplatten. Ein Ballspielfeld (Gummiplatz) befindet sich in 70 m Entfernung von der Schule und wird in Begleitung einer Erzieherin, einer Jugendbegleiterin oder einer Lehrerin von einer Kindergruppe aufgesucht. Im benachbarten Schulhof der Realschule steht ein Basketballkorb zur Verfügung.

## 5. Sonstiges

#### 5.1 Welche besonderen Organisations- und Gestaltungsmerkmale möchten Sie noch erwähnen?

Das Ganztageskonzept der Pestalozzi-Schule mit den zentralen Elementen der Mittagszeit als Bildungszeit und der Einheit von Bildung und Betreuung unter dem Leitthema "Wir stärken unsere Schüler!", welches sich ganzheitlich versteht und sich am Motto des Namensgebers der Schule, dem Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi orientiert: Lernen mit Kopf, Herz und Hand! ist das Ergebnis der Entwicklungsarbeit der Schule in den letzten 12 Jahren.

Dabei wurde die Umsetzung an den räumlichen und sächlichen Möglichkeiten der Schule orientiert und in vielen Entwicklungsschritten ausgebaut. Die dabei nötigen Baumaßnahmen zur Einrichtung der pädagogischen Schulküche und zur Gestaltung eines Spielplatzes im Schulhof wurden von der Schule gemeinsam mit den Eltern und dem Förderverein entwickelt, durch Spenden finanziell ermöglicht und von der Stadt Tübingen nachhaltig und kontinuierlich unterstützt.

Dieses Konzept ist ein gemeinsames Konzept der Schulgemeinschaft aus Schüler, Eltern, Förderverein und Kollegium.

- 1 Erklärung des Schulträgers zur:
- a) Bereitstellung Mittagessen, Aufsichtsführung und Betreuung der Schüler beim Mittagessen
  - b) Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Übernahme der Personalkosten für Betreuung und Aufsicht beim Mittagessen.

Mitteilung des Schulträgerkontos (Bankverbindung - IBAN und BIC) zur finanziellen Abwicklung der Monetarisierung sowie der Mittagspausenbetreuung und Nennung eines Ansprechpartners beim Schulträger (Name, Telefon, E-Mail).

- 2 Zustimmung der Schulkonferenz
- 3 Anhörung des Elternbeirats
- 4 exemplarische Stundenpläne für die GT-Klassen

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Oberbürgermeisters / Bürgermeisters

Dienstsiegel

Tübingen 15.9.15  
Ort, Datum

H. Koertgen  
Unterschrift der Schulleitung

Dienstsiegel

## Stellungnahme des Staatlichen Schulamts

(vom zuständigen Staatlichen Schulamt auszufüllen)

- |  | ja                       | nein                     |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Das pädagogische Konzept erscheint schlüssig und erfüllt die Vorgaben.<br>Exemplarische Stundenpläne sind beigelegt.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 a) Die Rhythmisierung wurde umgesetzt.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Abweichungen der Rhythmisierung sind durch Fakten begründet und nachgewiesen.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Nach Prüfung ergibt sich folgende Gruppenszahl: _____<br>Das gewählte Zeitmodell ergibt folgende LWS-Zuweisung pro Gruppe: _____<br>Plus LWS für die Schulleitung: _____<br>Daraus ergeben sich folgende Gesamt-LWS: _____ für das SJ 2016/17                                    |                          |                          |
| 4 Beschluss der Schulkonferenz liegt vor.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Erklärung des Schulträgers zur:<br>a) Bereitstellung Mittagessen, Aufsichtsführung und Betreuung der Schüler beim Mittagessen<br>b) Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Übernahme der Personalkosten für Betreuung und Aufsicht beim Mittagessen liegt bei. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Bemerkung(en):

Der Antrag des Schulträgers wird befürwortend vorgelegt.

Der Antrag des Schulträgers wird an die Schule zurückgegeben.

Begründung:

Datum:

Unterschrift:

Dienstsiegel

## Stellungnahme des Regierungspräsidiums

(vom zuständigen Regierungspräsidium auszufüllen)

Der Antrag des Schulträgers auf Einrichtung einer Ganztagschule an einer

- Grundschule
- Grundstufe der Förderschule
- in verbindlicher Form
- in Wahlform

an der Pestalozzi Schule

wurde fristgerecht eingereicht.

Er wurde hinsichtlich der Genehmigungsvoraussetzungen geprüft und wird

- befürwortet
- nicht befürwortet

Der Antrag wird aus folgenden Gründen nicht befürwortet:

, den                      Unterschrift:

Dienstsiegel

## Pestalozzi-Schule Tübingen

### Stundenplan Ganztagsgrundstufe Kl. 1-4

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
7.40	Ganztagsangebot				
8.25	Unterricht				
9.10	Aktivpause				
9.30	Unterricht				
10.15	Unterricht				
11.00	Aktivpause				
11.15	Unterricht				
12.00	Aktivpause	GTAngebot	Aktivpause	Aktivpause	
12.30	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	
13.00	GTAngebot	Aktivpause	GTAngebot	Individualisierte Lernzeit	
13.30	Individualisierte Lernzeit				
14.15	Unterricht				
15.00	Ganztagsangebot				
15.40	Ganztagsangebot				

# Schulkonferenz der Pestalozzi-Schule Tübingen

Dienstag, 15. September 2015

18 h im Lehrerzimmer

Die Sitzung findet gemeinsam mit der Sitzung des Elternbeirats statt.

Anwesend: 8 Mitglieder siehe Anwesenheitsliste

Sitzungsleitung: Schulleiter Herr Treutlein

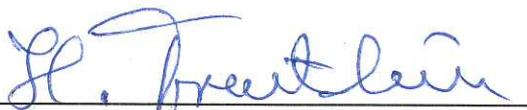
## **1. Antrag zur Einrichtung einer Ganztagschule für die Grundstufe zum Schuljahr 2016/2017**

Der Schulleiter Herr Treutlein stellt das Konzept der Schule für die Ganztagschule in der Grundstufe vor. Die bisherige Form der Ganztagsgrundstufe soll entsprechend dem neuen Landesgesetz für die Ganztagschule in der Grundschule und der Grundstufe der Förderschule verändert werden.

Abstimmung: 6 Ja      0 Nein      2 Enthaltungen

Protokoll: H. Treutlein

Vorsitz: \_\_\_\_\_



## Gesamtlehrerkonferenz am Freitag, 11.09.2015 um 09.00 Uhr

Protokoll: Silvia Nowak

### **TOP 1: Antrag zur Einrichtung eines Ganztagesgrundstufe nach dem Landesgesetz zum Schuljahr 2016/17**

Herr Treutlein stellt das Antragsverfahren und die Ganztagesgrundstufe für die Kl. 1-4 vor:

- Der Antrag kann jeweils zum 01.10. eines jeden Jahres beim Staatlichen Schulamt gestellt werden.
- Voraussetzung für die Antragsstellung ist der Beschluss der Schulkonferenz sowie die Anhörung des Elternbeirats.

Aktuell gibt es an der Pestalozzischule die Möglichkeit der **Ganztagesesschule im Rahmen der ergänzenden Angebote** sowie als kommunales Angebot in der Grundstufe (Mo – Do bis 15.30, FR bis 15.00 Uhr). Diese Form der Ganztagsgrundschule besteht nach der Wahlform, d.h. die Eltern entscheiden, ob sie dieses Betreuungsangebot annehmen möchten oder nicht. In diesem Schuljahr nehmen 60 % der Grundstufenkinder an diesem Angebot teil.

Zum **Schuljahr 2016/ 17** soll nun die **Ganztagesesschule in verbindlicher Form** eingeführt werden, da sich die Förderschule in ihrer Funktion verändert und zunehmend mehr kompensatorische Bedeutung hat:

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Unterstützung für Kinder aus besonderen Lebenslagen, Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund, Versorgung der Kinder durch ein Mittagessen  
→ Einheit von Bildung und Betreuung
- Schülerhortplätze werden im Zuge der Ganztagesesschulen zudem immer stärker abgebaut.
- Voraussetzungen für die Einrichtung der Ganztagesesschule ist die Teilnahme von 12 Schülerinnen an der Betreuung. Zum Schuljahr 2016/17 wird von 16 Schülerinnen im Grundstufenbereich ausgegangen, so dass 2 Ganztagesgruppen eingerichtet werden können.
- Wichtige Veränderung: Die Schülerinnen müssen das Angebot wahrnehmen, die Eltern haben kein Wahlrecht mehr.  
→ Ausnahmeregelungen sind notwendig (z.B. Betreuungsangebot durch eine Jugendhilfemaßnahme, etc.), spezielle Fälle werden im Einzelfall geprüft.
- Die Stadt Tübingen stellt einen Etat für Arbeitsmittel im Rahmen der Ganztagesesschule zur Verfügung und strebt die Generalsanierung der Schulen in den nächsten Jahren an.

Herr Treutlein stellt anschließend den Stundenplan der Ganztagesgrundstufe für die Klasse 1-4 vor (siehe Vorlage). Hierbei wechseln sich gemäß den Bedingungen einer Ganztagesesschule die Bereiche Bildung – Erholung/ Entspannung – Bewegung – Konzentration in einem rhythmisierten Alltag ab.

Die Pestalozzischule hat zur Abdeckung der Ganztagesangebote zusätzliche Kooperationspartner:

- Förderverein (Frau Waidmann)
- Schuldruckerei (Herr Andrä), Waldpädagogik (Herr Kalbfell)
- Jugendbegleiter
- Sozialtherapeutische Gruppenarbeit der Jugendhilfe (Herr Fleischer)

Abschließend erfolgt die **Abstimmung über den Antrag zur Einrichtung einer Ganztagesgrundstufe nach dem neuen Landesgesetz zum Schuljahr 2016/ 17 in verbindlicher Form** mit folgendem Ergebnis:

- Der Antrag wird mit 17 JA-Stimmen und 1-Enthaltung einstimmig angenommen.

**TOP 2: Aufnahmefeier** findet am Mittwoch um 10 Uhr auf der Ebene 1 statt, eingeladen werden die Klassen 3-6.

- Programmpunkte:
  - ✓ Kl. 3: Begrüßungsrap
  - ✓ Kl. 4: Singen
  - ✓ Kl. 5: Stockkampf
  - ✓ Kl.6: Zaubern
  - ✓ Ansprache Herrn Treutlein
- alle neuen Schülerinnen werden persönlich begrüßt
- Frau König erstellt das Programm und gibt dieses an die betreffenden Lehrkräfte weiter.

**TOP 3: Ergänzende Angebote**

- Backen, Zirkus (Kl. 4), Schulband, Fahrradwerkstatt – Schulgarten, Drucken, Geschichtenwerkstatt, Spiele
- Die Ss dürfen ihre Wünsche äußern, es wird versucht, jedem Wunsch zu entsprechen.
- Auf Grund der großen Gruppen und evtl. neu hinzukommenden Schülerinnen während des Schuljahres sollte ein zusätzliches Angebot gemacht werden.  
→ Herr Treutlein geht auf die entsprechenden Lehrerinnen zu.

**TOP 4: Pausenaufsichten**

- Herr Treutlein verteilt die Pausen- und Taxiaufsichten unter Berücksichtigung der Lehrerwochenstunden für dieses Schuljahr.

**TOP 5: AG-Angebot der Mach-Schule e.V.**

- AG-Angebot startet nach den Herbstferien, Projekt wird von den Mitarbeiterinnen der Mach-Schule vor den Herbstferien in den einzelnen Klassen vorgestellt.

**TOP 6: Sonstiges**

- SGA **Jugendhilfeangebot** für die Jungen der Oberstufe wird von Herrn Fleischer am Di und Mi Nachmittag fortgesetzt, 1 Platz ist noch frei, Frau Quitmann spricht die Schüler und Herrn Fleischer an
- **Schulversammlung** findet jeweils mittwochs von 10.30 – 11.00 Uhr statt, Vorbereitung und Moderation hat Kl. 8, Programmpunkte für die erste SV: Vorstellung der neuen Schülerinnen und Lehrer sowie der Schülersprecherkandidaten
- Herr Glas wünscht für den Technikunterricht ab Kl.4 einen braunen Ordner und möchte einen Kompost für den Schulgarten anlegen (Besprechung mit Frau Waidmann)
- Die Äpfel im Schulgarten werden gesammelt und von Kl. 9 verarbeitet.

gez. Silvia Nowak